

München

## Krankenpflegepreis 2003 für „Qualität und Menschlichkeit“

Besondere Pflege-Projekte gewürdigt

Markus Boucsein

*Krankwerden und Altern stellen Pflegende und Ärzte vor wachsende Probleme, vor allem auch deshalb, weil das Gesundheitswesen unter ständigem finanziellen Druck mit immer neuen Herausforderungen steht. In der globalisierten Welt hat sich die Medizin eigentlich bewährt; das gilt sowohl für die Ausbildung und den Standard der pflegerischen und medizinischen Versorgung, als auch für die Medizintechnik und den Fortschritt der Pharmaindustrie. Die Pflege droht jedoch auf der Strecke zu bleiben, und damit auch die Qualität und Menschlichkeit. Um diese Leistungen der Pflege gebührend zu würdigen, initiierte der ehemalige Chefarzt des Johanniter-Krankenhauses Bonn, Prof. Dr. Walter Möbius, in Zusammenarbeit mit der Johanniter Schwesternschaft, der Zeitschrift Die Schwester Der Pfleger, der Firma GWI sowie weiteren Gefolgsleuten aus Industrie, Politik und Gesellschaft den Deutschen Pflegepreis. Dieser wurde kürzlich im Arabella Sheraton Grand Hotel in würdigem Rahmen in München verliehen.*

### „Die Pflege ist die tragende Säule“

„Ich halte die Pflege für die tragende Säule eines funktionierenden Gesundheitswesens“, so Möbius, der als ehemaliger Chefarzt des Johanniter-Krankenhauses unter anderem „Leibarzt“ von Altbundeskanzler Helmut Kohl war und viele andere gute Kontakte aufbauen konnte. Diese helfen ihm heute, nach Beendigung seiner praktischen Tätigkeit, in seinem Engagement für die Pflegeberufe. „So schwerwiegend die Kostenexplosion für das Gesundheitswesen ist“, sagt Möbius, „die Qualität der Pflege und der ärztlichen Versorgung muss gewährleistet bleiben, sonst erleidet die Gesellschaft schweren Schaden“.

Deshalb fordert er dreierlei:

1. Die Gesellschaft muss das Bewusstsein für die Not der Hilfs- und Pflegebedürftigen schärfen: Sie muss erkennen, dass schon morgen ein jeder von uns in eine Krisensituation geraten kann.
2. Sie muss es daher der Pflege ermöglichen, diesen Dienst am Menschen in angemessener Qualität und vor allem mit menschlicher Zuwendung auszuüben.
3. Gute Aus- und Fortbildung muss das Anliegen aller damit befassten Institutionen sein.

### Prominente Gastredner

Wie erfolgreich ein angesehenen Mediziner auch die Belange der Pflege vertreten (und auch gehört werden) kann, bewies die Verleihung des Deutschen Krankenpflegepreises 2003 Anfang November in München. Rund 250 Gäste sowie Presse und Fernsehen sind der Einladung gefolgt, um sich neben einer Reihe guter Vorträge die Preisträger präsentieren zu lassen. Die Begrüßung und abschließende Preisverleihung übernahm **Dr. Maximilian Gassner** vom Bayerischen Staatsministerium. **Georg Baum** vom Bundesgesundheitsministerium referierte über die Aspekte der Qualität und Menschlichkeit aus Sicht der Bundesregierung. Ihm war es ein Anliegen, auch einmal für diese Dinge zu werben, die im politischen Alltag zu wenig thematisiert würden.

**Ramona Schumacher**, Pflegedirektorin der Charité in Berlin beschrieb die Kernaufgaben der Pflege, die – und das werde heutzutage häufig vergessen – neben Management und Planung eben die menschliche Nähe zum Patienten im Mittelpunkt haben. **Dr. Ulrike Toellner-Bauer**, Pflegemanagerin der Universität Marburg, unterstrich dies in ihrem Vortrag ebenfalls und fordert gerade unter



Preisverleihung durch Dr. M. Gassner (li.) und Prof. W. Möbius (Mitte) an einen der zahlreichen Preisträger

den Bedingungen der ökonomisch geprägten DRG-Einführung mehr Zeit für Menschlichkeit in Pflege. Große Aufmerksamkeit bekamen außerdem **Brigitte Teigeler**, Redakteurin der Zeitschrift Die Schwester Der Pfleger, für ihren Vortrag zum Thema „Möglichkeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie der Arabella-Chef **Robert Salzl**, der an praktischen Beispielen aus dem Hotelgewerbe die Bedeutung der Kundenorientierung aufzeigte; Aufgaben, die sich seiner Meinung nach fast eins zu eins auf das Krankenhaus übertragen ließen.

**Professor Horst Lange-Prollius** aus Berlin präsentierte schließlich drei junge Pflegende der Charité (**Lydia Wintergrün, Caroline Möckel, Kai Sander**), die ihre Vorstellungen der patientenorientierten Pflege darstellten und die guten Voraussetzungen hervorhoben, die ihnen die Institution eines großen Klinikums, aber auch die sehr gute Ausbildung gegeben hätte. Ihrer Meinung nach könne gerade gute Qualität in der Arbeit zur Menschlichkeit in der Pflege beitragen, zumal professionelles Wissen und Handeln nie losgelöst, sondern immer parallel zur Zuwendung zum Patienten zu sehen seien.

### Preise für insgesamt 16 000 Euro!

Über 20 Arbeiten hatten sich um den Deutschen Krankenpflegepreis 2003 beworben, drei Preisträger

á 3333 Euro kristallisierten sich letztlich heraus. Vier weitere Arbeiten wurden ebenfalls mit einem Geldpreis ausgezeichnet.

### Pflegedienst Schönholzer Heide:

„Kooperationsmodell für die pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“.

### Kinderstation Pflegezentrum Regnitzau:

„Interdisziplinäres Betreuungs- und Pflegekonzept schwerstpflegebedürftiger Kinder“.

### Med. Klinik u. Poliklinik III München Großhadern:

„Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegepersonal am konkreten Beispiel der Visite“.

Die weiteren vier Arbeiten sind:

### Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden:

„Die Einführung der präanästhesiologischen Pflegevisite in Zusammenhang mit der Pflegevisite“.

### Institut für Pflegewissenschaft Uni Basel:

„Kompetente und wirksame Pflege von HIV-infizierten Menschen“.

### Johanniter-Krankenhaus Bonn:

„Menschlichkeit und Qualität in der Krankenpflege in der Geriatrie“.

### Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH:

„Pflegeteild, verbesserte Lebensqualität des Klienten“.

Weitere Informationen unter [www.deutscher-krankenpflegepreis.de](http://www.deutscher-krankenpflegepreis.de)